

„Seimatlos“

Frankischer Dorfroman von Dina Ernstberger.

(Fortsetzung)

Georg drückte beruhigend ihre Hand. „Fürcht dich net. Der Donner is net da. Des is ner der Anton. Meint denn, du kannst mit geh'n?“

„Wie geht's?“ fragte er gedämpft. Georg seufzte und zwachte die Achseln. „Wie geht's — was kann ma da eht sag'n, 's is alles noch zu mirr. Sie liegt im Bett und hot die Aug'n zu und schließt net und wackl net. Wie's weiter geht, des weih der Himmel. Die Eva geht am Rothof zu Grund, ob's im Hirtenhaus lebt oder im Rothof.“

hofsmauer vorbeigang, um im Rothof ein Schwein zu holen, den Kopfentpfänder. Anton an dem Grab der Rothofbäuerin stehen sehen, glaubten die Leute, daß die Geschichte mit dem Anton nicht richtig war.

im Hirtenhaus, und wenn der Rothof hin is. Sie stand auf und ging hinaus. Eva war mit dem alten Knecht allein. Sie deutete auf die Bank. „Seh' dich nochmal, Peter. Du mußt ihr's net übel nehmen, sie is halt verbittert.“

a Dienstoff heirat'n will, do nimmt er's mit der Frau net so g'nau. Und der Vater. — o liebs Herrgott, wer hält denkt, daß der Rothofbauer so werd'n könnt! Er is net mehr als er muh, und sagt ner immer, der Michael is gar da. — Wenn das die Frau is, die is net so im Grab umdreh'n vor Gram.“

„Prinzessin? ist es wahr Kind? Na! was machst du denn da zu so später Stunde?“

Die kleine Traumprinzessin

Von Rene Mistaire

Uebersetzt von A. R.

Die Türe wird zugeschlagen, der Schlüssel knirscht im Schloß. Ohne sich umzusehen, steigt die kleine Prinzessin die Treppe hinab. Mit ihren schmutzigen Händchen hält sie sich an der ebenfals schmutzigen Rampe. An was mag sie wohl denken, wie sie so langsam tritt um Trepp'n.

nicht mehr, und es fehlen ihr immer noch vierzig Centimes, ohne die sie nicht nach Hause gehen darf. Salblich leckt sie ihre Schritte doch ihrer Behausung zu, denn der Hunger und der Schlaf plagten sie so sehr. . . .

Auf ihrem Strohsack liegend, softet sie die unaussprechliche Freude, geschlagen und mißhandelt worden zu sein, weil sie einen armen Menschen Gutes getan hat.

St. Peter's Kollegium Pensionat für Knaben und Jünglinge Münster, Saks.

Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamen Grunde.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lobwürdiger und anregender Wettbewerb.

Um Aufschluß schreibe man an: The Registrar, St. Peter's College, Münster, Saks.

Kein Pr... Wird Phantasie schlag für Bunsch u so meint sie — vom seistraum bis zum selbstbild, bewußt oder immer nur jene Selbstheimat sind. Ein nicht auf etwas zielens aus getreud und so re. Selbst die Sünde specie beatitudinis: „Ihr Gott und gegeb Schönheit, eine Mann sein haben, die man mit Gott“ erle Augustinus zeigt (Co jeder einzelnen menschtat den Schatten ei Wortes auf.